



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 102. Anno 1690. den 23. Decemb.

1691

RECESSIONNAIS DE M. DE RIVASSO



Anno 1690. den 23. Decemb.

Sines Thells schinet im Nordea
für den hohen S. Allirten etwas erspriess-
liches obhanden zu seyn / wovon Avanta-
gie und Nutzen zu erwarten / andern theils aber
suchet man in demselbigen Königreichen abso-
lut die Neutralität zu maintainiren / welches von
Frankreich so wohl als von denen Negocianten
sehr verlanget wird / dörffte demnach beyder
Partheyen Suchen gewillfahret werden. Wie
ich

[102]

ich mich dißmahl auff der Reise begeben wolte /
stund in Gedancken / ob ich solche bey einem har-
ten Frost und ungestümnen Schneewetter zu
Lande oder Wasser anfang / erwehlete demnach
das Erstere / und kam zu foderst ins

Hollsteinische /

daselbst hatten sich sehr viel Officirer mit vielem
Gelde eingefunden / nicht allein ihre Regimens-
ter und Compagnien zu completiren / sondern
auch noch neue zu richten / deren 6 seyn solten / es
solte eine General - Musterung im Januario
gehalten werden / zu welchem Ende Se. Majest.
von Dännemarc kurtz nach dem neuen Jahr
erwartet würden / selbst in hoher Person die Re-
veuge vorzunehmen. Von hier begab ich mich
ferner per posta / da wir groste Gefahr wegen
des Treib - Eisses mit einem Schiffe über den
grossen und kleinen Belt hatten / nach

Copenhagen /

Jh Kön. M. hatten bereits über 30 Officirer zu
neuen Werbungen Patenta ertheilet / worauf
man präsumirte / daß Jh. Kön. Maj. einige 1000
Mann an denen Sn. Alliirten überlassen wür-
den / weiln von einer Alliance zwischen hiesiger
Cron Engeland und Holland starck geredet
ward. Mit einem von hier auff

Stockholm

wollenden Schiff / wor auff mich bedungen / sehte meinen Cours
fort. Wler hatte sich der Winter zimlich eingestellt / und be-
lahmen wir Wähe durch die also genandten Scheeren zafom-
men. J. R. W. befunden sich zwar annoch in dero Residences
es lieffen aber dieselben Präparatoria zu einer Schlittenfaber
machen. Der Köpserl. Ambassadeur / that seyn bestes / wegen

Überlassung 2000 Mann nach Ungarn war aber annoch wen-
ge Apparence darzu/ und war man ohne andere Ursachen bey
Hofe in Erfahrung gekommen/ daß man Engl. und Holl. seitthen
auff jeden Mann 50 Rthl. gabs/ da Jhr. Kaysers. Majest. nur
für einen jeden montirten Soldaten 20 bis 30 Rthl. zu bezahlen
gemeinet wären. Hicmit begab ich mich wiederumb nach
Teutschland. Der Churf. Train war in

Berlin

Von binnen nach Holland anffgebrochen/ welchen Jhr. Churf.
Durchläucht. mit der bey sich habenden Garde so in procinctu
stand / über Hannover folgen würden/ daselbst die Weinachts-
Ferien zu halten / und alsdann gegen das Neu-Jahr in Gesell-
schafft seiner Hochfürstl. Durchl. zu Lüneburg Zell/ ihre Loue
weiter befodern ! inmittelst solte der Feld-Marschall Dörffling/
als General-Souderneur im Lande bleiben / umb bey der Mi-
llite/ alles was nöthig seyn würde/ zu befodern/ auch die 6 Regt-
menter / so nach Ungarn übergelassen / gegen ultimo Martii
complet herbey zu bringen/zwischen diesem Chur-Hause und der
Eron Pohlen ward eine gute intelligenz verspühret. Am Hoch-
Fürstl.

Hannoverschen

Hoffe hielt sich annoch der Königl. Schwedische Feld-Mar-
schall Hr. Graff Wilde auff/ und würde derselbe die Weinachten
dort celebriren man vermuthete/ daß Seine Excell. etwas impor-
tantes wegen seines Königs mit denen Hochfürstl. Braunsch-
Lüneb. Häusern tractirte. Es gieng ein Gerüch/ als wenn Jhrs
Hochfürstl. Durchl. die jenige Troupen / so in der verwichenen
Campagne in Ungarn gedienet / an Se. Königl. M. von Engel-
land verkauffet/ und daß selbige derohalben / so bald nur das
Wetter zulieffe/ wiederum nach dem Niederlanden marchiren
solten / weiln man gerefolbirt hatte / daselbst eine considerable
Macht beyfammen zu bringen/ Se. Churf. Durchl. von Bran-
denb. würden gleichfals 2000. Mann dazu geben. Der Hof ließ
groffe Anstalt zum Carnebal machen/ welches so gleich nach dem
Christfest seinen Anfang nehmen sollte. Von binnen setzt ich
meine Reise nach Holland/ und zwar zuseverst nach dem

Saag/

nach welchem Ort sich so viel frembde begeben hatten/ daß keine
Logiamenter dieselbst mehr zu bekommen waren/ dannerhero die
noch

noch ankommende welche diesen grossen Königl. Vorn. mit
anschauen wolten / sich auff die unil. legende Dorffer einquartiren
mussten / und weiln der Wind gut von

Engelland /

wurden J. K. W. täglich vermuthet / nach welcher Ankunfft a-
ber ich nicht warten konte / sondern meine Reise nach

Amsterdam

zu setzen musste / da mir mein Kauffmann seine auß Frankreich
erhaltene Briefe mittheilte / welche enthielten / das nach vielen
Deliberationen / am Franköf. Hofe im grossen Consilio / we-
gen bevorstehender künftigen Jahrs Operation gehalten / da
Mons. de Louvois gewisser Umstände wegen gerathen / eine Ca-
pital Flotte in See zu bringen ; Mons. de Pontchartrain aber
das Gegentheil sustintret hätte. Endlich des letztern Meynung
prevailiret / und absolute beschloffen worden / eine Flotte von 86
Capital-Schiffen in See zu bringen / zu dero Behuff gedachter
Mons. de Pontchartrain / so fort folgenden Tages zu nicht ge-
einger Jalousie des Mons. de Louvois 80 Eleuf. und 60 Bän-
drigs zu Schiff-Capitains gemacht / welche 120 Compagn-
en / jede a 100 Mann / auf der Flotte commandiren solten. Wie
ich zu

Brüssel

Kam / hörte ich ein grosses Lamentiren bey Hofe / sonderlich bey
der Canceley / von denen Unterthanen / so bey jüngster Frankö-
fcher Rodagle all das Ihrige durch Raub und Brand verloh-
ren / welches ohne Mitleiden nicht anzuhören und zu sehen war /
zu welchen man es nach Uebergebung solcher Leute Specification
berechnen konte / das die Frankosen an Contribution und
Steuer über 200000 fl. mitgenommen hätten / wodurch viele
Familien mit einem Steden von dannen zu weichen gezwungen
worden / Ja die Feinde hatten vorgegeben / das sie bey entse-
henden Frost noch grosse Dinge vorzunehmen gesonnen wären /
wie dann in allen Franköf. Städten in Flandern / bis nach
Dunelirhem so von Volds lage / als wann es gefroren / dabe-
wman vor Luyd Mons und andern Orten sehr besorgt war.
Bey dieser schönen Schicksbahn setze ich meinen Cours
nach dem

Athen

Rheynstrom

welche Reblie nunmehr innavigabel war. Der in Cöln gewesene Kayserl. General Beck/ so von hinnen nach dem Kayserl. Hofe zu reisen begriffen/ war von Ihr. Kayserl. Majest. contramandiret/ umb hiesiges Commando wieder zuzuföhren / dannerhero gedachter General von

Frankfurt

wieder anhero zurück geföhret. Jüngstes Erdbeben/ hatte sich auch durch das ganze Sülischche/ Bergische/ auch in diesem Erz. Stifft/ Item zu Erkelen und so gar auff dem Spanischen Gebiete vermercken lassen/ und weiln der gleichen Erdbeben hie zu Lande gang ungewöhnlich/ sonderen nur in denen wärmern Ländern üblich/ so wolte man von selbiger/ als eine übernatürliche Sache nicht viel gutes prognosticiren. der Höchste hat alles in seinen Händen/ und wende alles Böse in Gnaden. In der

Pfalz

wolten die Frankosen nicht mehr verstaten/ daß jemand es möchte seyn wer er wolte/ ohne Paß reisen solte/ welches ich für meine Person/ als welcher diesen Weg nicht entbehren könnte/ zungenne vernahm/ daher auch gleich andere einen Paß umb 2 fl. bezahlen mußte/ und weiln diese Verordnung von denen Frankosen erstlich geschehen war/ so hatten sie dieser Togen 40 Personen/ welche hier nicht von gewußt/ und ohne Paß von

Creuznach

nach Bingen gehen wollen/ auff dem Wege ergriffen / und alles das Vieh nach Ebernburg getrieben/ welches gleichsam ein Raub. Ort ist/ worauf die Feinde denen Landes. Einwohnern und Allirten viel Schaden thaten. Ein neben mir auff dem Wagen sitzender Passagier fragte mich/ warum die hohen Hn. Allirten bey Eroberung

Mainz

solches Raubneß nicht zerstöhet/ und der Erden gleich gemacht hatten/ weiln es von dieser Churfürstl. Residenz nicht weit entlegen/ worauff ich demselben antwortete: daß mir solches anbeden/ und seinem Begehren kein Genügen leisten könnte. Ehe und bevor die Hn. Cantons zu

Baden

Baden

auf einander gegangen/hatten sie 2 Brleffe als einen an Ihre
Käpf. M. und einen an den König von Brandreich gesandt/von
welchen beyden ich Eopiam bekam / meiner Parnassischen Re-
lation aber einzuberleiben zu weitläufftig befand / so viel als
aus diesen Schreyen zu erschen war / inclinirten die Herren
Schweizer bey der Neutralität nach wie vor zuverharren/und
ihre Pässe für frembden Wassen zu schützen / verlangte man al-
so sehr / wie es ablauffen würde / zumahlen dem Bericht nach
Monfr. de Murelles zu

Hünningen

nicht allein angelangt/sondern denenelben auch 18000 Mann
folgen wurden/wovon 5 a 600 an dem schon längst vorgehab-
ten Werk arbeiten sollten. An dem Rißinger
Auff nahe Weisgau ward mir berichtet / wie nehmlich verflosse-
ner Tagen gegen Straßburg zu vieler Leute Schrecken der
Luft. Himmel sich geöffnet / auß welchem eine große Feurugel
gefallen/so einige Knalle von sich gegeben / als wann Stücken
Ioh gebrandt / hernach aber etliche Salben gehört worden.
Nach Aufjagung derer Leute / welche sie gesehen und gehört/
wäre solche in dreyerley Strassen / als der præsumtion nach in
das Rißinger Thal/gegen Fort-Louis/und in ein so genanntes
Moor oder Riet gegen

Straßburg/

gefallen / wohin sie auch geloffen / und den Ort des Niederfalls
besichtigt und warhafft befunden / daß ein Loch in der Erd ge-
schlagen / wovon das alte Gras herum verbrandt worden. Ich
hatte zwar gerne solchen Platz mit besichtigt / weil aber gute
Belegenheit sich erregte nach

Wien

zukommen/wolte mir die Zeit solches nicht gestatten. Mein er-
ster Gang war allhie nach der Käpfel. Burg/ allwo ein Durch-
läuchtigster Prinz von Holstein Sottorff mit vielen Cavalie-
ren umgeben/zu Ih. K. M. Audienz begleitet sahe / welcher von
dieselbe sehr allergnädigst bewillkommet und empfangen wur-
den/wie höchst gedachter Prinz auß der ante-Chambre von Ih.
K. M. wieder erlassen wurden / verfügte sich derselbe zu Ih. M.
der

der Kaiserin; und letztlich bey Jhro M. dem Römischen König.
Von hier begab mich nach der Carthley; da ich vernemen mu-
ste/das nechst denen 10000 Mann Hurliar. Voldern / so von
unterschiedlichen Fürsten des Reichs würden übernommen/um
nach

Ungarn

zu schicken/von Jhro Churf. Durchl. zu Bayern 4200 und von
Chur. Brandenburg. 6000 gleichfals folgen würden. welche sich im
Anfang des Frühlings stellen / und mit denen in den Erblän-
dern geworbenen/conjungiren solten. Von Sr. Durchl. Prinz
Koubys von Baaden hatte man Nachricht / das / wellen der
Feind sich mit aller Macht gegen

Siebenbürgen

gewendet / umb daselbst einzubrechen / die unsrigen auß denen
Winterquartieren zu vertreiben / er genüssiget worden wäre/
mit einem Corpo von 4000 der berittesten Leute von Sathmar
den March zurück nach Samlis; und so fort nach Clausenburg
mit Hinterlassung aller Bagagie zu nehmen / um den Generat
Petrani zu verstärken / und dem einbrechenden Feind das
Haupt zu bieten. Sonsten hatte man auß Siebenbürgen
das eine starke Parthey Tartarn über das Gebürg eingefal-
len wären/aber von den Unsrigen angegriffen / geschlagen und
wiederum hinauf gejaget/von denen Barbaren hatte man 300
auff dem Plaz nieder gesäbelt/und 200 gefangen / nicht weni-
ger 300 Pferde denen unsrigen zu theil geworden. Mit Jhr.
Churfürstl. Durchl. von Bayern wurden sich ehstis die Kriegs-
Conferenzen anfangen/und bezugten dieselbe ein grosses Miß-
fallen/ das die mit so theurer Blutvergießung / schweren Un-
kosten und Mühe eroberte Bestung Belgradt von den Tür-
cken wiederum wäre bemeistert worden. Von

Effect

hatte man/das der Obrist Wachtmeister von dem Couchischen
Regiment/welcher die nächst an Orfau liegende Insul von dem
unsrigen eingehabte Schanze commandirt gehabt/ aus Man-
gel des Probitants mit dem Feind zu capitaliren / gezwungen
worden/nacher Belgradt conboyrt zu werden / accordiren müs-
sen/ die Türcken solche Capitulation nicht gehalten / sondern
diesem berühmten Soldaten den Kopff abgeschlagen / und die
Besatzung gefänglich angehalten.

Über den von dem anwesenden Venetianischen Ambassadeur
verfaßten Beliebens-Project mit der Ottomanischen Pforte und
beschworen mit Zuziehung des noch subsistirenden Königl. Pohl-
nischen extraord. Endoye gehaltenen Conferencz war beschlos-
sen/ einen ~~ausser~~ ^{ausser} ~~Courier~~ ^{Courier} nach dem Vohianischen Hofe und
Venetianischen Republik abzufertigen/ und ihrer allerseits
Guthachten und Resolution darüber zu übernehmen. Bey mei-
ner Rückreise nach dem Parnassum/ war nichts zu benützen/
als bey der

Nieder-Elbe/

daß die eine zeitlang auff der Elbe gelegne grosse Kauffarbey-
Flotte mit einem Ostlichen Wind in See war gegangen/ Gott
begleitete sie in Calbo.

Die Itallianische Brieffe brachten / daß der Fürst Eugenius
von Savoyen mit einem Detachement von 4000 Mann ge-
genst Pignerol gerücket/ und in selbigen Flecken und Dörfern ü-
ber 1500 Stück groß Viehe erbeutet/ die in Pignerol aber hatten
sich hierwider nicht das geringste gesetzt/ immitteltst war Mons.
Beuqueres mit einer starken Frantz. Pa:they aus selbtiger Be-
festung in die Lucerner Thäler gebrochen / allwo er gebrandt/ die
Obst Bäume abgehauen / und andere hostilitäten verübet/ sich
aber endlich mit Hinterlassung über 230 Todten durch die tap-
fere Defension der Waldenser reteriren müssen/ hergegenst wol-
ten die Pariser Brieffe von diesem Schaden nichts wissen / son-
dern daß nur ein Pferd gedachtem Marquis unterm Leibe er-
schossen/ diese action gekostet hätte / und er in 200 Waldenser
vom Regiment de Roches unter Fabeur der Nacht attaquirt/ so
alle mehrentheils mit die Degen tödten lassen/ aussier 20 so Mit-
telgefunden/ zu entkommen.

Aus dem Spanischen Niederlanden wird geschriben/ daß
nach dem die Frankosen jüngste Rabagie in Braband vorge-
nommen gehabt/ sie nichts weiters mehr führungnommen / weiln
selbige sich mit sothaner Beute vorerst wohl vergnügen lassen
könten/ Spanischer Selten hatte man nun auch solche Anstalt
gemacht/ ferneren Einfall zu verhüten.

Diese Relation sind zu finden bey Niclas Spiering/ Buch-
druckern an der neuen Michaelis Kirch/ wie auch in seinen
Kaden neben der Börse über in Hamburg.